

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	07.11.2017
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	09.11.2017
Bezirksvertretung 7 (Porz)	09.11.2017
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	13.11.2017
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	23.11.2017
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	04.12.2017
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	04.12.2017
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	04.12.2017
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	07.12.2017
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	07.12.2017

Dreizehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln

Die Verwaltung informiert die politischen Gremien zweimal jährlich über den Ausbaustand der Kindertagesbetreuung im jeweils aktuellen Kindergartenjahr. Jeweils zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im Herbst wird die Betreuungssituation ausführlich auch auf kleinräumiger Basis der Stadtteile analysiert, während im Frühjahr zum Ende des Kindergartenjahres die Betreuungssituation in Kurzform auf Gesamtstadtebene dargestellt wird.

In dem vorliegenden Statusbericht wird neben der ausführlichen Darstellung des aktuellen Ausbaustandes auch auf Stadtteil- und Stadtbezirksebene (Teil A) zusätzlich der Stand der Ausbauplanung (Teil B) dargestellt.

A. Aktueller Ausbaustand und Ausbauplanungen zu Beginn und im Laufe des Kindergartenjahres 2017/18

1. Entwicklung der Kinderzahlen

Wie bereits im zwölften Statusbericht vom Juni 2017 (Session-Nr. 1628/2017) dargestellt, ist im Zeitraum Dezember 2015 bis Dezember 2016 insbesondere die Anzahl der Kinder unter 3 Jahren mit einem Plus von 1.647 Kindern extrem gestiegen. Bei den Kindern von 3 bis unter 6 Jahren betrug der Anstieg „nur“ 282 Kinder.

Zur besseren Übersicht hier noch einmal die bereits im zwölften Statusbericht enthaltene Tabelle:

	Anzahl Kinder U3	Anzahl Kinder Ü3
2015	32.150	29.209
2016	33.797	29.491
Anstieg	1.647	282
Bevölkerungsprognose 2020	33.182	30.660
Bevölkerungsprognose 2025	33.954	31.797

Die Anzahl der Kinder U3 liegt im Dezember 2016 mit 33.797 bereits erheblich über dem nach der aktuellen Bevölkerungsprognose der Stadt Köln für 2020 prognostizierten Wert von 33.182. Insgesamt ist die Kinderzahl U3 und Ü3 um 1.929 gestiegen.

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose des Amtes für Statistik und Einwohnerwesen wird gegenwärtig aktualisiert fortgeschrieben und soll im Frühjahr/Sommer 2018 veröffentlicht werden, so dass dann die Ausbauplanungen Kindertagesbetreuung auf dieser Grundlage angepasst werden können.

2. Rückblick auf das Kindergartenjahr 2016/17

Mit dem elften und zwölften Statusbericht im November 2016 und im Juni 2017 wurden die Ausbauplanungen für das Kindergartenjahr 2016/17 dargestellt. Im Kindergartenjahr 2016/17 waren laut Statusbericht im November 2016 insgesamt 16 neue Kitas zur Umsetzung im Kindergartenjahr 2016/17 vorgesehen. Bei einer dieser Kitas, De-Gaspari-Straße in Neubrück (ehemals Franz-Stock-Weg) handelte es sich um einen Ersatzbau für die Kita Henleinstraße in Ostheim mit einer Erweiterung um 2 Gruppen, die in Betrieb gegangen ist. Von den verbleibenden 15 neuen Kitas musste eine (Rather Straße im Stadtteil Rath/Heumar) wegen baulicher Verzögerungen verschoben werden und wird auch voraussichtlich erst im Kindergartenjahr 2018/19 in Betrieb gehen können.

Insgesamt konnten im Kindergartenjahr 2016/17 somit 14 neue Kitas in Betrieb genommen werden. Dadurch wurden 404 Plätze U3 und 596 Plätze Ü3 geschaffen. Eine Gesamtübersicht über die neuen Kitas im Kindergartenjahr 2016/17 ist in Anlage 3 dargestellt.

Das Kindergartenjahr 2016/17 konnte insgesamt mit einem Angebot von 13.435 Plätzen und einer Versorgungsquote von 40% bei den unter 3-Jährigen abgeschlossen werden. Bei den Kindern ab 3 Jahren endete das Kindergartenjahr mit 31.194 Plätzen und einer Versorgungsquote von 98%. Bei der Berechnung der Versorgungsquoten sind bereits die gestiegenen Kinderzahlen von Dezember 2016 zugrunde gelegt.

3. Ausbaustand im aktuellen Kindergartenjahr 2017/18

3.1 Neue Kindertagesstätten im Kindergartenjahr 2017/18

Mit Stand Oktober 2017 ist die Inbetriebnahme von 12 neuen Kindertagesstätten im Laufe des Kindergartenjahres 2017/18 vorgesehen.

Insgesamt werden mit den voraussichtlich 12 neuen Kitas 421 neue Plätze U3 und 455 neue Plätze Ü3 geschaffen. Es ist Zielsetzung der Verwaltung, dass möglichst alle Kitas Plätze für beide Alters-

gruppen anbieten, um den Kindern eine Betreuungskontinuität bis zum Wechsel in die Schule zu bieten. Dabei werden größtenteils in der Aufbauphase mehr Plätze U3 angeboten, da die Eltern ihre Kinder vor allem im Alter von unter 3 Jahren in den Kitas anmelden. Die Gruppenstrukturen passen sich dann in der Folge bedarfsgerecht der „Durchalterung“ der Kinder an.

Im Vergleich zu der vom Jugendhilfeausschuss am 17.01.2017 beschlossenen Kitaplanung (Session-Nr. 4110/2107) für das Kindergartenjahr 2017/18 haben sich – abgesehen von verschiedenen Änderungen im Detail bei den Platzzahlen – zwischenzeitlich auch bei den zum damaligen Zeitpunkt zur Umsetzung vorgesehenen 13 neuen Kindertagesstätten Änderungen ergeben:

- 6 Kitas müssen wegen Bauverzögerungen auf das Kindergartenjahr 2018/19 bzw. 2019/20 geschoben werden.
- 5 Kitas sind nach dem JHA-Beschluss zur Kitaplanung im Januar 2016 hinzugekommen, da sich herausstellte, dass eine Inbetriebnahme im Kitajahr 2017/18 möglich ist.

Bis Oktober 2017 ist eine der 12 geplanten neuen Kitas an den Start gegangen. Dies ist eine Betriebskita in Gremberghoven mit 5 Plätzen U3 und 11 Plätzen Ü3:

Lina-Bommer-Weg 6	704 / Gremberghoven	Kita-Concept gGmbH (Betriebskita)	1	5	11
-------------------	---------------------	--------------------------------------	---	---	----

Das Angebot im Rahmen der geplanten neuen Kindertagesstätten kann den Bedarf durch die extrem gestiegenen Kinderzahlen insgesamt leider nicht auffangen.

Eine Gesamtübersicht über die geplanten neuen Kindertagesstätten ist in Anlage 4 dargestellt.

3.2. Änderungen bei den bestehenden Kindertagesstätten

Zu Beginn des Kindergartenjahres 2017/18 mussten 2 Kindertagesstätten schließen:

- Bei der städtischen 1,5-gruppigen Kita Ostmerheimer Straße (Klinikgelände) konnte der Mietvertrag nicht verlängert werden. Allerdings war die Kita ohnehin in einem baulich sehr schlechten Zustand. Die wenigen zum Ende des Kindergartenjahrs 2016/17 verbliebenen Kinder sind in Abstimmung mit den Eltern in die umliegenden Kitas verteilt worden.
- Ebenso ist dies der Fall bei der Kita Causemannstraße unter der Trägerschaft Sozialdienst Katholischer Männer e. V. Köln. Diese eingruppige Kita musste geschlossen werden, da sie sich in einem Wohnhaus (des Amtes für Wohnungswesen) befand, das abgerissen wird. Eine Alternative, die über die nun geschlossene Gruppe hinaus den gesamten aktuellen, sozialräumlichen Ausbaubedarf von 3 Gruppen deckt, wird gesucht.

Die Räumlichkeiten der zweigruppigen städtischen Kita Ulrich-Brisch-Weg (Platzangebot nur Ü3) in Junkersdorf wurden zum 01.08.2017 an den Träger rainbowtrekkers abgegeben, der im gleichen Haus eine 2-gruppige Kita betrieb, die bislang nur U3 anbieten konnte und mit den zusätzlichen Räumlichkeiten nun ein altersgemischtes Platzangebot bieten kann.

Bei Umsetzung aller Planungen würde sich somit zum Ende des Kindergartenjahres 2017/18 eine Anzahl von insgesamt 677 öffentlich geförderten Kindertagesstätten ergeben, davon 226 in städtischer Trägerschaft und 451 in Trägerschaft von Trägern der freien Jugendhilfe.

3.3. Ausbaustand bei den Kindern unter 3 Jahren

Zu Beginn des Kindergartenjahres 2017/18 im Oktober 2017 stehen 13.311 Betreuungsplätze zur Verfügung. Davon entfallen 9.930 auf die institutionelle Betreuung in Kindertagesstätten (inklusive 278 Plätzen in privat-gewerblichen Kitas) und 3.381 (Stand Juni 2017) auf die Betreuung in der Kinderta-

gespflege. Insgesamt beträgt die Versorgungsquote U3 damit aktuell 39%.

Bei der Kindertagespflege ist zu beachten, dass insbesondere die Anzahl der belegten Plätze gestiegen ist. Lag die Anzahl der belegten Plätze im September 2016 noch bei 2.295, so liegt sie mit Stand Juni 2017 bei 2.765.

3.4. Ausbaustand bei den Kindern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Nach aktuellem Ausbaustand im Oktober 2017 stehen stadtweit insgesamt 31.096 Plätze für Kinder Ü3 zur Verfügung. Eingerechnet sind 472 Plätze in privat-gewerblichen Kindertagesstätten. Die Versorgungsquote im Oktober 2017 beträgt 97% bezogen auf 39 Berechnungsmonate.

4. Geplante Versorgungssituation im Kindergartenjahr 2017/18

4.1 Neue Kindertagesstätten bis zum Ende des Kindergartenjahres

Bis zum Ende des Kindergartenjahres 2017/18 werden nach aktuellem Kenntnisstand noch weitere 11 Kindertagesstätten mit 416 Plätzen U3 und 444 Plätzen Ü3 in Betrieb genommen.

Straße	Stadtteil	Träger	Gruppen	U3	Ü3
Kalscheurer Weg 12	205 / Zollstock	Step Kids Kitas gGmbH	4	32	28
Buchfinkenstr. 81	206 / Godorf	Welfenwichtel e.V.	6	48	42
Pastor-Wolff-Str.	504 / Niehl	Step Kids Kitas gGmbH	6	32	68
Bahnhofplatz 7	704 / Gremberghoven	Kleine Riesen Nord gGmbH	6	48	42
Cheruskerstr.	704 / Gremberghoven	MAHALE Familien- und Servicemanagement gGmbH	6	44	56
Martin-Luther-Str.	705 / Eil	Welfenwichtel e.V.	6	48	42
Johannesstrasse 10-12	705 / Eil	Step Kids Kitas gGmbH	6	48	42
Ahornweg	709 / Grengel	KölnKitas gGmbH	4	32	28
Andreas-Hermes-Str. 5	809 / Neubrück	LOGOS Verein für russische Kultur und Bildung e.V.	2	10	20
Gauweg	903 / Buchheim	KölnKitas gGmbH	4	32	28
Bergisch Gladbacher Str. 888	905 / Dellbrück	KölnKitas gGmbH	6	42	48
			56	416	444

4.2. Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter 3-jährige Kinder

Am Ende des Kindergartenjahres 2017/18 werden nach heutigem Planungsstand mit Inbetriebnahme weiterer 11 neuer Kitas insgesamt 13.727 Plätze für unter 3-jährige Kinder zur Verfügung stehen. Einbezogen sind dabei die nach aktuellem Stand 3.381 Plätze in der Kindertagespflege, 278 Plätze in privat-gewerblichen Kitas und 10.346 Plätze in öffentlich geförderten Kindertagesstätten. Somit ergibt sich eine Versorgungsquote von 41%.

Im Vergleich zum Ende des vorherigen Kindergartenjahres 2016/17 wird nach Umsetzung der geplanten Versorgungssituation dann ein Plus von 292 Plätzen verzeichnet werden können, obwohl über neue Kitas 421 neue Plätze geschaffen werden. Hintergrund hierfür ist die bedarfsgerechte Anpassung von Gruppenstrukturen.

4.3. Ausbau der Kindertagesbetreuung für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Bei den 3 bis 6-jährigen Kindern wird die Platzzahl unter Berücksichtigung der Inbetriebnahme der weiteren 11 neuen Kitas inklusive 472 Plätzen in privat-gewerblichen Kitas zum Ende des Kindergartenjahres 31.270 betragen. Damit würde die Versorgungsquote 99% betragen.

Nach Umsetzung der geplanten Versorgungssituation wird bei den Kindern ab 3 Jahren im Vergleich zum Ende des Kindergartenjahres 2016/17 ein Plus von 346 Plätzen verzeichnet werden können.

5. Versorgungssituation in den Stadtteilen und Stadtbezirken

In den Anlagen 1 (Kindertagesbetreuung für unter 3-Jährige) und 2 (Kindertagesbetreuung für 3 bis 6-Jährige) ist die Versorgungssituation in den einzelnen Stadtteilen und Stadtbezirken dargestellt. Die aktuelle und die zum Ende des Kitajahres geplante Versorgungssituation sind nebeneinander gestellt.

Weiterhin gibt es auf Bezirksebene (jeweils letzte Seite der Anlagen) bei der Versorgungssituation der unter 3-jährigen Kinder noch ein deutliches Gefälle zwischen den Bezirken 1 bis 5, die über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von aktuell 39% und zum Ende des Kindergartenjahres geplanten 41% liegen und den Bezirken 6 bis 9, die diese Versorgungsquoten leider noch nicht erreichen.

Obwohl im laufenden Kindergartenjahr mit 9 von 12 Kitas der größte Teil der neuen Kitas in den Bezirken 7 bis 9 an den Start gehen wird, verbessert sich die Versorgungssituation der unter 3-jährigen Kinder in diesen Bezirken noch nicht in dem gewünschten und erforderlichen Maße. Dieses massive Gefälle ist in Versorgungssituation der 3 bis 6-jährigen Kinder nicht vorhanden.

Allerdings sind im Vergleich zum Statusbericht vom November 2016 (hier wurden noch die Kinderzahlen vom Dez. 2015 zugrunde gelegt) aufgrund der bei den Kindern U3 extrem gestiegenen Kinderzahlen auch unter Berücksichtigung der für das Kindergartenjahr geplanten neuen Kindertagesstätten die Versorgungsquoten U3 sogar in 6 der 9 Bezirke niedriger. Bei den Versorgungsquoten der Kinder Ü3 ist dies nur in 3 der 9 Bezirke der Fall, da die Anzahl der Kinder in dieser Altersgruppe wesentlich weniger stark gestiegen ist.

Zielsetzung der Verwaltung ist nach wie vor, eine möglichst nahe Anpassung der Stadtteile und Bezirke an eine bedarfsgerechte und gleichmäßige Versorgung, dies ist allerdings vor allem aufgrund fehlender Flächen nicht immer umzusetzen. Gut versorgte Stadtteile müssen daher zur Bedarfsdeckung in weniger gut versorgten Nachbarstadtteilen beitragen. Deutlich wird dies zum Beispiel im Bezirk Porz: In Gremberghoven werden (neben der bereits eröffneten kleinen Betriebskita Lina-Bommer-Weg) im Laufe des Kindergartenjahres 2 neue 6-gruppige Kindertagesstätten eröffnet. Hiermit sollen vor allem Bedarfe U3 und die perspektivisch entstehenden Bedarfe für Kinder Ü3 im Nachbarstadtteil Finkenbergrüch gedeckt werden.

B. Stand der Ausbauplanung mit Blick auf die Jahre 2020 und 2025

Der Rat der Stadt Köln hat im Juni 2016 für die unter 3-jährigen Kinder die Umsetzung einer Zielquote von zunächst 50% bei einem Verhältnis von Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege von 89:11

bis zum Abschluss des Kindergartenjahres 2020/21 beschlossen. Gleichzeitig wurde der bedarfsge- rechte Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder von 3 bis 6 Jahren beschlossen. In den Folgejah- ren soll die Versorgungsquote auf 52% in einem Verhältnis von 89:11 bei den unter 3-Jährigen erhöht werden.

Wie bereits im zwölften Statusbericht im Juni angesprochen, wird immer deutlicher, dass es – bei sonst gleichen Bedingungen – aus mehreren Gründen kaum möglich sein wird, den Ausbaubedarf U3 mit einer gesamtstädtischen Zielerreichungsquote von 50% U3 und den Ausbaubedarf Ü3 bis 2020 zu decken.

Problematische Punkte im Rahmen der Zielerreichung sind:

- Die Kinderzahlen steigen extrem und übersteigen bereits jetzt im Bereich U3 den für 2020 prog- nostizierten Wert. Es ist nicht abzusehen, inwieweit sich die Kinderzahlen bei der vom Amt für Statistik und Einwohnerwesen für Frühjahr/Sommer 2018 angekündigten Aktualisierung der klein- räumigen Bevölkerungsprognose im Vergleich zur aktuellen vorliegenden Prognose ändern.
- Es stehen gegenwärtig nicht genügend Flächen zum Ausbau der Kindertagesbetreuung zur Ver- fügung. Hinzu kommt, dass verfügbare Flächen sich nicht immer in den „richtigen“ Stadtgebieten befinden, in denen der Ausbaubedarf vorliegt oder in denen sich zumindest Nachbarstadtteile in zumutbarer Entfernung befinden.
- Die Realisierung von zur Verfügung stehenden Flächen ist häufig ein komplexes Unterfangen. Baugenehmigungsverfahren benötigen Zeit.

1. Maßnahmen und Verfahrensverbesserungen

Im Folgenden ist der Stand der Maßnahmen im Rahmen der Ausbauplanung zusammengefasst ta- bellarisch dargestellt. Im Ratsbeschluss zur Ausbauplanung sind 6 Punkte zum weiteren bedarfsge- rechten Ausbau der Kindertagesbetreuung genannt. Darüber hinaus wurden beim Kitagipfel Maß- nahmen benannt und zuletzt wurden im zwölften Statusbericht Maßnahmen genannt, die die Verwal- tung vorrangig in den Blick nehmen möchte.

Maßnahme	Stand
Kitagipfel	<ul style="list-style-type: none"> - Hat am 9.2.2017 unter Beteiligung von Vertreter*innen aus Politik, der Träger der freien Jugendhilfe, Elternver- bänden, Gewerkschaften, Wohnungs-gesellschaften, In- dustrie- und Handelskammer, Unternehmen, Stadtver- waltung und von weiteren stadtgeseellschaftliche Akteure im Rautenstrauch-Joest-Museum stattgefunden. Der Ju- gendhilfeausschuss wurde mit Session-Nr. 0672/2017 in- formiert. - Die dort gewonnenen Anregungen sind in die im Folgen- den beschriebenen Maßnahmen eingeflossen.
Weitere Forcierung des Investoren- wettbewerbs / Verkauf erschlossener städtischer Grund- stücke ab 1.500 qm	<ul style="list-style-type: none"> - Die nochmal neu abgestimmten beschleunigten Verfah- rensabläufe (siehe unten) werden sich positiv auf den In- vestorenwettbewerb auswirken. - Sobald geeignete städtische Grundstücke identifiziert sind, werden diese im Rahmen des Investorenwettbe- werbes veräußert.

<p>Änderung des Flächennutzungsplans mit der Zielsetzung, mehr Flächen für Jugend- und Bildungsinfrastruktur auszuweisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Änderung des Flächennutzungsplans stellt eine Option dar, Bildungsinfrastruktur im Vorfeld aller Verfahren zu verankern. - Es scheint jedoch ein eher langwieriges Verfahren zu sein, den gesamtstädtischen Flächennutzungsplan entsprechend zu ändern. - Im Rahmen der Bauleitverfahren und auch bei Teiländerungen des Flächennutzungsplans werden die entsprechenden Bedarfe zur Bildungsinfrastruktur angemeldet. Dezernat IV wird dieses Vorhaben weiter verfolgen.
<p>Verstärkung der ämter- und dezernatsübergreifenden Abstimmungs- und Steuerungsprozesse.</p> <p>Optimierung der Baugenehmigungsverfahren mit dem Ziel einer Verfahrensverkürzung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Juli 2017 hat Frau Oberbürgermeisterin Reker zu einem Gespräch geladen, an dem neben den Dienststellen von Dezernat IV das Amt für Liegenschaften, die Gebäudewirtschaft, das Amt für Feuerschutz, das Amt für Denkmalschutz, das Gesundheitsamt, das Umwelt- und Verbraucherschutzamt, das Stadtplanungsamt, das Bauaufsichtsamt sowie das Amt für Liegenschaftspflege und Grünflächen beteiligt waren. Das Gespräch basierte auf bereits 2012 getroffenen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit, die mit diesem Gespräch noch einmal bekräftigt werden sollten. - Zielsetzung: Weitere Verbesserung der bisher guten Zusammenarbeit und Lösungen zur Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren. - Es wurden folgende Zielsetzungen und Maßnahmen vereinbart: - Ausschöpfung des vorhandenen Ermessensspielraums der Ämter bei Wahrung der Rechtmäßigkeit und Erteilung von Baugenehmigungen innerhalb von 3 Monaten durch frühzeitiges Einbeziehen aller an den Genehmigungsverfahren beteiligten Ämter / Benennung von Ansprechpartnern der beteiligten Ämter / die zeitnahe Einberufung eines Termins mit allen Ansprechpartnern unter federführender Leitung der städtischen Dienststelle Kita-Bau mit Klärung aller im Verfahren befindlichen Baugenehmigungen. - Darüber hinaus wurde eine zunehmende Mehrfachnutzung von Flächen für Wohnen mit integrierten Kindertagesstätten angeregt. Dies wird bereits jetzt in der Praxis punktuell und in der Zukunft verstärkt praktiziert.
<p>Prüfung von Anreizsystemen durch das Land für Träger der freien Jugendhilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Träger der freien Jugendhilfe weisen verstärkt auf die Unterfinanzierung des Betriebs von Kindertagesstätten durch das KiBiz-System hin. - Es sollen daher Anreize geschaffen werden, dass Träger der freien Jugendhilfe eventuell bestehende Potentiale zum Ausbau nutzen. - Kurzfristig kann unter Umständen das vom Ministerium angekündigte „Rettungspaket“ die Situation entschärfen. Laut Ministerium soll dies ein erster Schritt sein, die Un-

	<p>terfinanzierung im Rahmen der frühkindlichen Bildung zu beenden. Mit der anvisierten Reform des Kinderbildungsgesetzes soll eine dauerhaft auskömmliche Finanzierung erreicht werden. Einzelheiten zum „Rettungspaket“ sind noch abzuwarten. Zur Umsetzung des „Rettungspaketes“ wird dem Jugendhilfeausschuss eine separate Mitteilung vorgelegt.</p>
<p>Ausbau des Angebots betriebsnaher Kindertagesstätten / weitere enge Zusammenarbeit mit der IHK</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzung ist die Schaffung neuer Kinderbetreuungsplätze in der betriebsnahen Kindertagesbetreuung. - Hierzu hat ein Gespräch zwischen IHK, Verwaltung und einer Vertreterin der Träger der freien Jugendhilfe stattgefunden. - Es wurden 2 Maßnahmen in den Blick genommen: Es soll in 2 Gewerbegebieten geprüft werden, ob eine Sondergenehmigung für den Bau von Kitas möglich ist unter der Voraussetzung, dass in den ansässigen Unternehmen ausreichend Eltern mit Betreuungswunsch arbeiten. Es soll ein Aufruf unter den Unternehmen gestartet werden, ob im Gebäude des Unternehmens oder auf dem Grundstück eine ausreichend große Fläche vorhanden ist, um dort eine Kita zu errichten. - Im Herbst 2017 findet ein Folgegespräch statt.
<p>Weitere Forcierung des Ausbaus der Großtagespflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Insbesondere im Bereich U3 besteht aktuell und auch mit Blick auf das Jahr 2020 und darüber hinaus Ausbaubedarf an Betreuungsplätzen. Es wird voraussichtlich kaum möglich sein, diesen Bedarf nur mit Kindertagesstätten zu decken. Daher wird gleichzeitig ein weiter verstärkter Ausbau des Angebotes der Großtagespflege vorgesehen. Im Rahmen der Elternbefragung zum Betreuungsbedarf U3 stellte sich heraus, dass mit 49% für knapp die Hälfte der Eltern die Großtagespflege eine interessante Option ist. - Das Angebot der Großtagespflege hat in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen. Aktuell gibt es stadtweit 79 Großtagespflegen, diese befinden sich jedoch vor allem in den linksrheinischen Stadtbezirken mit Ausnahme des Bezirks Chorweiler. Ziel ist ein Ausbau der Großtagespflege vor allem in den Stadtteilen, die einen hohen Bedarf an Plätzen U3 haben und das Angebot bislang nicht im erwünschten Umfang vorhalten. - Das Angebot der Großtagespflege ist vermutlich vor allem deswegen für Eltern attraktiv, weil es in einem „offizielleren“ Rahmen stattfindet als die Tagespflege in privatem Rahmen. Um den Anreiz sowohl für die Eltern als auch für die Anbieter dieses Angebotes zu verstärken, wird die Stadt Köln den politischen Gremien in Kürze im

	Rahmen einer umfassenden Vorlage zur Kindertagespflege auch ein Konzept vorstellen, dass eine stärkere Anbindung von Großtagespflegen an Träger der freien Jugendhilfe vorsieht und eine auskömmliche Finanzierung enthält.
Brückenangebote im Rahmen der Kindertagesbetreuung Teilnahme am Bundesprogramm „Kita-Einstieg“	<ul style="list-style-type: none"> - Die Brückenangebote sollen im Rahmen des Stufenkonzeptes „Kölner Modell zur Förderung und Integration von Flüchtlingskindern im Elementarbereich“ weiter ausgebaut werden. Mit Stand Oktober 2017 werden 32 Brückenprojekte angeboten. - Zur Umsetzung des Stufenkonzeptes ist im Amt für Kinder, Jugend und Familie zwischenzeitlich eine Stelle besetzt worden. Eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Träger der freien Jugendhilfe wurde gegründet. - In diesem Zusammenhang ist auch das Projekt Kitaeinstieg zu erwähnen, ein Bundesprogramm zur Förderung niedrigschwelliger Angebote, die den Zugang zur Kitabetreuung unterstützen und vorbereiten. Zielgruppe sind insbesondere Kinder aus benachteiligten Familien und Flüchtlingskinder. Projektlaufzeit sind 2 Jahre, eine Koordinierungsstelle wird bei Amt für Kinder, Jugend und Familie eingerichtet.
Umsetzung eines Pilotprojekt „Sportkitas in Köln“ in Kooperation mit Sportvereinen	<ul style="list-style-type: none"> - In den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW für Kinder von 0 bis 10 Jahren ist Bewegung als einer von 10 Bildungsbereichen benannt. Daher ist das Thema Bewegung in den Konzepten der bestehenden Kitas verankert. - Darüber hinaus haben erste Gespräche mit der Sportjugend Köln stattgefunden. Diese werden fortgeführt. Hierbei geht es vor allem um gemeinsame Flächennutzungen für Kita und Sport.

2. Ausbaubedarfe in der Kindertagesbetreuung mit Blick auf die Jahre 2020 und 2025

Zur Berechnung der Ausbaubedarfe in den Stadtteilen werden die stadtteilscharfen Kinderzahlen der Bevölkerungsprognose, die jeweiligen Bedarfsquoten an Plätzen in Kindertagesstätten in den Stadtteilen nach den Ergebnissen der Elternbefragung zum Versorgungsbedarf U3, die nach aktuellem Stand in der Umsetzung bis 2020 bzw. 2025 gesicherten Kitaprojekte und der Ist-Stand der Versorgung in der Kindertagesbetreuung miteinander verrechnet. Im Ergebnis sind die Ausbaubedarfe an Gruppen in den Stadtteilen kalkuliert.

Diese Ausbaubedarfe in den Stadtteilen sind in Anlage 5 dargestellt und zwar als Ausbaubedarfe im aktuellen Kindergartenjahr und in den Jahren 2020 und 2025. Die Anlage ist als Ranking dargestellt, dass sich am Ausbaubedarf im Jahr 2020 orientiert:

- Dunkelgrau unterlegt sind die Stadtteile, in denen hohe Ausbaubedarfe ab 7 Gruppen bestehen. Grund für die Grenze von 7 Gruppen ist, dass davon ausgegangen werden kann, dass bei 7 Gruppen schon der Bau von 2 Kindertagesstätten notwendig ist. Die beiden Stadtteile Rodenkirchen und Finkenbergraben fallen zwar im Jahr 2020 in diese „dunkelgraue“ Gruppe, sind aber nicht dunkelgrau gefärbt, da die Bedarfe in Rodenkirchen aller Voraussicht nach bis zum Jahr 2025

gedeckt sein werden und die Bedarfe im Stadtteil Finkenberg über die sehr gute Versorgungslage im Nachbarstadtteil Gremberghoven gedeckt werden.

- Hellgrau unterlegt sind die Stadtteile, die einen annähernd gute Versorgungslage mit einen Ausbaubedarf von 1 bis 6 Gruppen aufweisen.
- Weiß sind die Stadtteile mit einer guten Versorgungslage.

Hierbei sind folgende Punkte zu beachten:

- Der Ausbaubedarf U3 ist wesentlich höher als der Ausbaubedarf Ü3. Diese Ausbaubedarfe lassen sich jedoch in der Ausbauplanung mit den Gruppenstrukturen der neuen Kindertagesstätten nicht abbilden. Neue Kindertagesstätten müssen in ihrer Aufbauphase eine hohe Anzahl von Plätzen U3 anbieten, da der Großteil der Eltern ihre Kinder U3 in den Kindertagesstätten anmelden. In der Folgezeit muss dann ein Teil dieser hohen Anzahl der Plätze U3 bedarfsgerecht mit dem Durchaltern der Kinder in Plätze Ü3 umgewandelt werden, damit alle Kinder bis zum Wechsel in die Schule in dergleichen Kita betreut werden können. Eine Gruppenstruktur, die dies gewährleistet, hält ca. ein Drittel der Plätze für Kinder U3 und zwei Drittel der Plätze für Kinder Ü3 vor. Das bedeutet jedoch in der Konsequenz, dass mit einem bedarfsgerechten Gruppensystem die Ausbaubedarfe U3 nicht abgebildet werden können.
- In der Berechnung des Ausbaubedarfes U3 und Ü3 gesamt in Gruppen werden Umwandlungspotentiale von Plätzen U3 in Ü3 vorausgesetzt, die in der Realität aus den genannten Gründen nur teilweise bestehen. Die Berechnung und Darstellung des Ausbaubedarfes in Gruppen ist eine etwas vereinfachte Blickrichtung. Die Herausforderung ist, zumindest einen Teil des hohen Ausbaubedarfs an Plätzen U3 eventuell über andere Möglichkeiten zu decken, vor allem über den Ausbau der Großtagespflege oder auch zum Teil über den Ausbau von betriebsnahen Plätzen vor allem U3 in den Unternehmen.
- Es gibt Stadtteile mit sehr hohen Versorgungsquoten. Hierbei ist aber zu bedenken, dass die Kitaplanung über die stadtteilbezogene Perspektive hinausgeht und gut versorgte Stadtteile die in zumutbarer Entfernung gelegenen Nachbarstadtteile mit hohen Ausbaubedarfen „mitversorgen“ müssen. Hintergrund hierfür ist, dass die Umsetzung von neuen Kindertagesstätten aufgrund dort fehlender Flächen nicht immer in den Stadtteilen direkt umzusetzen ist.
- In die Berechnung der Bedarfe sind die nach aktuellem Stand gesicherten neuen Kitaprojekte einberechnet. Es ist zu beachten, dass sich durch zeitliche Verschiebungen der Projekte oder auch durch Wegfall oder neu hinzugekommene Projekte die Ausbaubedarfe ändern.
- Mit der Aktualisierung der Bevölkerungsprognose im Jahr 2018 werden sich die Bedarfslagen aller Voraussicht nach verändern. Sobald die neue kleinräumige Bevölkerungsprognose vorliegt, werden die Ausbaubedarfe in den Stadtteilen neu berechnet.

Anlagen:

- Anlage 1: Aktuelle und geplante Versorgungssituation in Köln für unter 3-Jährige Kinder in sozial-räumlicher Differenzierung nach Stadtbezirken und Stadtteilen
- Anlage 2: Aktuelle und geplante Versorgungssituation in Köln für Kinder von 3 bis 6 Jahren in sozial-räumlicher Differenzierung nach Stadtbezirken und Stadtteilen
- Anlage 3: Liste der neuen Kindertagesstätten im Kindergartenjahr 2015/16
- Anlage 4: Liste der neuen Kindertagesstätten im Kindergartenjahr 2016/17
- Anlage 5: Ausbaubedarfe aktuell, 2020 und 2025 – Ranking nach Ausbaubedarfen 2020

Gez. Dr. Klein